

Kooperationspartner

Das Modellprojekt für die Region Main-Rhön ist ein Projekt, das während der Laufzeit beim Diakonischen Werk Schweinfurt e. V. angesiedelt und von anderen gemeinnützigen Trägern der Altenhilfe unterstützt wird.

Der Kooperationsvereinbarung angeschlossen haben sich:

- Diakonisches Werk Schweinfurt e. V.
- Bayerisches Rotes Kreuz, Bezirksverband Unterfranken
- Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V.
- Caritasverband für den Landkreis Bad Kissingen e. V.
- Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.
- Caritasverband für den Landkreis Haßberge e. V.
- Diakonisches Werk Bad Neustadt e. V.
- Diakonisches Werk Haßberge e. V.
- Juliusspitalstiftung Münnerrstadt

Eine eigene internetgestützte Informationsplattform unterstützt die Arbeit des Modellprojektes:

www.Vernetzung-MainRhoen.de

Fotos: www.pixelio.de, Diakonisches Werk

Träger

Die Trägerschaft für das Modellprojekt für die Region Main-Rhön hat seit Juli 2008 das Diakonische Werk Schweinfurt e. V. übernommen.

Informationen



Modellprojekt „Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main-Rhön“
Matthias Matlachowski
Johann-Wenzel-Straße 2
97526 Sennfeld

Telefon 09721 7728-45
Fax 09721 7728-60
Handy 0176 10105939
E-Mail matlachowski@diakonie-schweinfurt.de
www.vernetzung-mainrhoen.de

Das Demenzzentrum Lichtblick ist Bestandteil des Modellprojektes „Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main-Rhön“ und ist zuständig für die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld.



Demenzzentrum Lichtblick
Juliusspitalstiftung
Münnerstadt
Susanne Diez
Riemenschneiderstraße 15
97702 Münnerstadt
Telefon 09733 7874 – 222
Fax 09733 7874 – 190

E-Mail: vernetzung@demenzzentrum-lichtblick-muennerstadt.de
www.demenzzentrum-lichtblick-muennerstadt.de



Träger:
Juliusspitalstiftung
Münnerstadt



Modellprojekt

Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main-Rhön

www.Vernetzung-MainRhoen.de



Alzheimer?
Demenz?
Depression?
Angst?
Sucht?

Das Projekt „Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main-Rhön“ wird als Modellprojekt gefördert durch den Bezirk Unterfranken

Zielsetzung

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels spielen gerontopsychiatrische Erkrankungen eine immer größere Rolle. Durch drei Modellprojekte des Bezirks soll in Unterfranken dazu beigetragen werden, die Betreuung und Pflege durch Angehörige und Profis in gewohnter und vertrauter Umgebung auch bei gerontopsychiatrischen Erkrankungen möglichst lange sicherzustellen.

Hierzu sollen **trägerübergreifend** bereits bestehende Angebote für Betroffene und deren Angehörige identifiziert und vernetzt werden.

Dort, wo Lücken in der Versorgungsstruktur formuliert werden können, sollen entsprechende Dienste angeregt und unterstützt werden.



Auf den Punkt gebracht trägt das Modellprojekt für die Region Main-Rhön dazu bei

- vorhandene Angebote zu **identifizieren**
- vorhandene Angebote zu **vernetzen**
- über gerontopsychiatrische Krankheitsbilder z.B. Demenz, Depression zu **informieren**
- **Transparenz** für Angehörige, Betroffene und Profis herzustellen und
- gemeinsam mit den Akteuren vor Ort trägerübergreifend weitere Angebote bedarfsorientiert zu **entwickeln**

Schwerpunkte

1. Analyse des Versorgungssystems

- Recherche vorhandener Dienste und Einrichtungen
- Recherche vorhandener Strukturen und Netzwerke

2. Vernetzung

- Vernetzung des Modellprojektes
 - mit vorhandenen Strukturen in der Region (Netzwerk Pflege, ambulante Dienste usw.)
 - mit den Projekten der Modellregionen I und II (HALMA e. V., Beratungsstelle Demenz Untermain)
- Anregung von Vernetzung
 - der ambulanten Dienste untereinander
 - zwischen den ambulanten, teil- und vollstationären Einrichtungen
 - des Gesamtsystems mit Neurologen und Gedächtniszentren der Kliniken
 - des Gesamtsystems mit vor- und nachgelagerten Einrichtungen (Hausärzte, Hospizvereine, usw.)

3. Qualifizierung

- Schulung von Angehörigen (Hilfe beim Helfen)
- Suche, Auswahl und Qualifizierung von Ehrenamtlichen (Helferkreisschulungen)
- Unterstützung bei der Qualifizierung von Fachkräften wie
 - MitarbeiterInnen ambulanter Pflegedienste
 - MitarbeiterInnen von Beratungsstellen
 - niedergelassene AllgemeinmedizinerInnen
 - medizinische FachangestelltenInnen
 - PolizeibeamtenInnen
 - usw.



4. Entlastung

- Unterstützung der Beratungsdienste vor Ort
- Vermittlung von Klienten an die Beratungsdienste vor Ort
- Übernahme von Beratungsleistungen im Einzelfall (Case-Management)
- Anregung, Ausbau und Unterstützung von niederschwelligen Angeboten wie
 - Betreuungsgruppen
 - Helferkreise
 - Angehörigengruppen und
 - Sonderformen der Betreuung und Entlastung

5. Information und gesellschaftliche Bildung

- Information der Gesellschaft über gerontopsychiatrische Krankheitsbilder
- Information über das Versorgungssystem wie
 - Beratungsmöglichkeiten
 - bestehende Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten
 - professionelle Möglichkeiten der ambulanten Pflege und Betreuung, der Kurzzeitpflege, der Ersatzpflege und der stationären Pflege
- Erstellung einer oder mehrerer Übersichten („Wegweiser“)